

In dieser Ausgabe:

• Ratsbesuch in Barlinek zum 25. Städtepartnerschaftsjubiläum	1-2
• Norddeutsches Treffen	3
• Mitgliederversammlung	3
• Tanzworkshop mit TSC und Fabrika Tanca	4
• Chor Halka besucht Schneverdingen	5
• Stadtfest in Barlinek	6-7
• Die Ansprachen anlässlich des Städtepartnerschaftsjubiläums in Barlinek	8-16
• Bürgerreise nach Barlinek	17
• Jugendbegegnung in Eksjö	18
• Heideblütenfest	19
• Schach	20
• Brandkatastrophe in Dziedzice	20
• Theaterstück „Die Fremde“	21
• Bundeskongress in Thorn	21
• 100 Jahre Unabhängigkeit in Polen	22
• Pressespiegel	23
• Aktivitäten 2019	24

25 Jahre Städtepartnerschaft Schneverdingen - Barlinek

Delegation des Stadtrates besucht Partnerstadt

Vor 25 Jahren wurde die Partnerschaft zwischen der polnischen Stadt Barlinek und Schneverdingen begründet. Aus diesem Anlass besuchte eine Abordnung Schneverdingener Ratsmitglieder aus allen Ratsfraktionen, an der Spitze Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens, auf Einladung der Polen vom 26.-28.01.2018 ihre Partnerstadt.

Dort feierte man gleichzeitig im Rahmen eines Festaktes den 740. Geburtstag der Stadt- und Landgemeinde Barlinek.

Jahrzehnte wirkten die Stadtverwaltungen und die Deutsch-Polnische Gesellschaft gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren zusammen. Jedes Jahr sind jeweils über hundert Personen aller Generationen an den Aktivitäten beteiligt. Dies sei gelebte Völkerverständigung, so Meike Moog-Steffens, in ihrer Ansprache im Kulturzentrum.

Meike Moog-Steffens betonte in ihrer Rede, dass die Ziele der Partnerschaftsurkunde bis heute gut umgesetzt würden. Gleichwohl gäbe es noch genug zu tun, um als

Bürgermeister Dariusz Zielinski trägt sich in das goldene Buch der Stadt Schneverdingen ein...



In den Festakt des Stadtgeburtstages im vollbesetzten Barlineker Kulturzentrum wurde das 25jährige Städtepartnerschaftsjubiläum mit einbezogen.

Grundlage der Städtepartnerschaft ist die Urkunde aus dem Jahr 1993, in der die Zusammenarbeit insbesondere auf zivilgesellschaftlicher Ebene vereinbart wurde. Eine solche Zusammenarbeit kann nicht verordnet werden, sie muss von den Bürgern beider Städte gewollt und dann auch gelebt werden. Beide Partnerstädte fördern dies durch wechselseitige Einladungen und einen regen Jugendaustausch.

Im Laufe der letzten zweieinhalb

Partnerstädte auch Motor eines europäischen Einigungsprozesses zu sein. Besonders die Jugend stehe im Fokus der Städtepartnerschaftsaktivitäten, denn sie verkörpere die Zukunft. Durch die Städtepartnerschaft ermögliche man es jungen Menschen, Auslandserfahrungen zu sammeln und Menschen mit anderem kulturellen und geschichtlichen Hintergrund kennenzulernen. „Aus Interesse und Verständnis erwachsen Weltoffenheit und Toleranz, die wiederum für ein friedliches Zusammenleben unerlässlich sind“ betonte Moog-Steffens: „Als wir 1993 die Partnerschaft begründeten, sind nicht nur die Politiker unserer beiden Städte,

„Lassen Sie mich deutlich sagen, dass das Europäische Haus weiter gemeinsame Grundwerte braucht, um ein Fundament zu haben, auf dem Versöhnung und Verständigung wachsen können.“

Dieter Möhrmann bei seiner Festrede in Barlinek

sondern die Bürger aufeinander zugegangen. Unsere Partnerschaft blickt heute nicht nur auf eine 25-jährige Geschichte zurück, sondern auch in eine viel versprechende Zukunft.“, sagte sie abschließend.

Dieter Möhrmann, 1993 ehrenamtlicher Bürgermeister und Mitbegründer der Städtepartnerschaft, gab in seiner Rede einen historischen Abriss und würdigte die Väter und Mütter der Städtepartnerschaft, zu denen auf deutscher Seite besonders ehemalige Bewohner der heutigen Partnerstadt Barlinek gehörten. Er stellte fest, dass das „Europäische Haus“, an dem auch diese Städtepartnerschaft mitgebaut hat, weiterhin gemeinsame Grundwerte braucht. Der Ratsvorsitzende sprach auch die aktuellen Konflikte zwischen Polen und Deutschland an und stellte fest: „Lassen Sie mich deutlich sagen, dass das Europäische Haus weiter gemeinsame Grundwerte braucht, um ein Fundament zu haben, auf dem Versöhnung und Verständigung wachsen können.“ Daran auch weiter mitzuarbeiten sei der Wille des Schneverdinger Stadtrates, der dabei auch auf die vielen Ehrenamtlichen in beiden Städten vertraut.

Das Rahmenprogramm des Jubiläums bildeten eine Stadtrundfahrt und ein Besuch des Dorfes und Ortsteiles von Barlinek, Dziedzice, mit seinem Heimatmuseum. Die Dorfgemeinschaft, die „Freunde von Dziedzice“, die auch Partner des Schneverdinger Heimatbundes sind, bewirteten die Ehr-

engäste beider Partnerstädte und zeigten ihr Heimatmuseum, das Geschichtsmuseum und Schulmuseum in einem ist.

Anlässlich einer Gedenkfeier am Gedenkstein in Dziedzice, der an durch die Rote Armee während der Befreiung erschossene polnische Kriegsgefangene und ehemalige deutsche Soldaten erinnert, legten Meike Moog-Steffens und Dieter Möhrmann einen Kranz nieder.

Eine Pressekonferenz gab beiden Stadträten die Gelegenheit, für die Barlineker Monatszeitung über die Städtepartnerschaft zu berichten. Bei seiner Rede, die der Bürgermeister der Stadt Barlinek, Dariusz Zielinski, bei dieser Gelegenheit hielt, hob er hervor, dass man seine Vergangenheit kennen müsse, um die Zukunft zu gestalten. Auch Dariusz Zielinski lobte die guten Ergebnisse der vergangenen 25 Jahre, auf denen die Fortentwicklung der Städtepartnerschaft weiterhin aufbauen könne.

Rat und Verwaltung beider Partnerstädte zeigten sich insgesamt sehr zufrieden und optimistisch für eine weitere positive Entwicklung der sehr dynamischen und aktiven Städtepartnerschaft.

Die Reden der Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens, des Ratsvorsitzenden Dieter Möhrmann sowie des Barlineker Bürgermeisters Dariusz Zielinski sind in der Heftmitte in deutscher und polnischer Sprache abgedruckt.



Kranzniederlegung durch Ratsvorsitzenden Dieter Möhrmann und Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens am Denkmal in Dziedzice

Norddeutsches Treffen in Hamburg

Am 03.03.2018 trafen sich in der Residenz des Generalkonsuls in Hamburg die Vertreter der deutsch-polnischen Partnerschaften aus dem norddeutschen Raum. Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen - etwa 15 Partnerschaftsvereine. Etwa 40 Personen tauschten sich über ihre in 2018 geplanten Aktivitäten aus.

Erneut war festzustellen, dass die Strukturen in den einzelnen Vereinen ebenso unterschiedlich sind wie ihre Aktivitäten. Es gibt Städte, in denen es eine polnische Bevölkerung gibt, die sehr daran interessiert ist, ihre Kultur und Sprache zu pflegen. Stammtische und Spielkreise für Kinder werden organisiert. Andere Vereine haben sowohl Nachwuchssorgen als auch fehlende Akteure.

Umso wichtiger ist der formlose Austausch im Gespräch, um sich gegenseitig Hinweise zur Arbeitsweise im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation und sonstiger Vereinsarbeit zu geben.

Das Generalkonsulat in Hamburg hat die Aufgabe, die deutsch-polnischen Partnerschaften im norddeutschen Raum zu begleiten und zu unterstützen. Dies tut das Generalkonsulat mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, die allerdings leider - entgegen der deutschen Mentalität - oft erst zwei Tage vorher angekündigt werden.

Der Beitrag aus Schneverdingen besteht regelmäßig darin, zu erklären, dass wir im Verein zahlreiche fleißige

Mitglieder haben, die gerne an und Projunekten mitarbeiten. Unsere Stärke sind jedoch unsere Partner in Schneverdingen, also die zahlreichen Vereine, die wir dazu anregen können, bei Projekten mitzumachen. Hierzu gehört auch, dass andere Vereine ihre Jahresfahrt in die Partnerstadt unternehmen. Die „Multiplikation in den Sozialraum“ macht unsere Partnerschaftsarbeit so erfolgreich.

Deutsch-Polnische Gesellschaft Schneverdingen zieht Bilanz

Mitgliederversammlung wurde gut besucht

Anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft am 16.03.2018 besuchten 13 Gäste aus der polnischen Partnerstadt Barlinek ihre Freunde aus Schneverdingen. Mit etwa 50 Vereinsmitgliedern war die Mitgliederversammlung sehr gut besucht und den Teilnehmern bot sich ein interessantes Programm.

Hauptpunkt war der Tätigkeitsbericht aus dem Jahr 2017. Dieses begann sehr schwungvoll mit einem Tanzworkshop im Februar, als die Tanzgruppe Feeling gemeinsam mit Turnern des TV Jahn für eine Tanzgala übten. Im April gab es in Barlinek eine ähnliche Veranstaltung, als Tänzer des Tanzsportclubs Schneverdingen in die Partnerstadt fuhren, um dort mit der Tanzgruppe Fabryka Tanca ebenfalls einen Tanzworkshop durchzuführen. Im Mai war eine Delegation der DPG zu Gast in Barlinek und verbrachte dort ein interessantes und kommunikatives Wochenende. Highlight des Jahres war ohne Zweifel die

von der Stadt Barlinek durchgeführte Jugendbegegnung, an der aus Schneverdingen Cheerleader des TV Jahn und Jugendliche aus dem Jugendzentrum teilnahmen.

Zum Heideblütenfest besuchte die Waldkönigin aus Barlinek die Partnerstadt. Traditionell in einer Kutsche hinter der Heide-

königin fahren die Königinnen aus den Partnerstädten und befreundeten Städten, machen Werbung für ihre Region und zeigen ihre Verbundenheit zu Schneverdingen.

Im 25. Jahr der Städtepartnerschaft mit Barlinek gab es zahlreiche Aktivitäten sowohl in Schneverdingen als auch in Barlinek. Bereits im Januar 2018 besuchte der Stadtrat die polnische Partnerstadt. Das Wochenende der Mitgliederversammlung wurde genutzt, um mit den zahlreichen aus der Partnerstadt angereisten Freunden die Projekte für das laufende Jahr zu besprechen. Ende April wurde ein Tanzworkshop in Schneverdingen durchgeführt, Ende Mai besuchte der gemischte Chor Halka die Heideblütenstadt für ein gemeinsames Konzert mit dem Schneverdingener Frauenchor und den Snevern Shanty Singers. Anlässlich des Städtepartnerschaftsjubiläums besuchte der Musikzug des Vereins Heideblüte, die Stadtfalken, zur Krönung der Waldkönigin die Partnerstadt Barlinek. Im Juli fand die Bürgerreise des Vereins statt, die diesmal direkt in die Partnerstadt führte. Im August fand die Jugendbegegnung in der schwedischen Partnerstadt Eksjö statt.

Die Kontakte zwischen den Schulen werden ebenso fortgesetzt wie die gegenseitigen Besuche der Schachclubs. Die Teilnahme an Vernetzungstreffen sowohl im Norddeutschen Raum als auch beim Bundesverband sind fester Bestandteil der Vereinsaktivitäten.

Peter Plümer hob hervor, dass die zahlreichen Begegnungen zwischen Deutschen und Polen nur möglich sind, weil neben der Deutsch-Polnischen Gesellschaft zahlreiche Vereine in Schneverdingen gern mit Partnern aus Barlinek zusammenarbeiten. Ein Chorkonzert oder eine Tanzgala als Veranstaltung machen die gemeinsamen Projekte dann auch für eine breite Öffentlichkeit sichtbar.

Mit aktuell 102 Mitgliedern, so der Vorsitzende Peter Plümer, zeige sich der Verein sehr tatkräftig. Im letzten Jahr gab es sieben Vereinsbeitritte, es gab aber auch Vereinsaustritte. Schatzmeister Friedrich Heine stellte mit seinem Kassenbericht gesunde Finanzen vor, die es erlauben, weiterhin Projekte durchzuführen, die die Städtepartnerschaft fördern, um die Menschen beider Partnerstädte im



Der polnische Generalkonsul und die Vorsitzende der DPG Hamburg begrüßen die Anwesenden beim Norddeutschen Treffen der DPGs

Sinne gemeinsamer Interessen zusammenzubringen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hatte der Verein ein gemeinsames Abendessen organisiert. Danach fand ein klassisches Konzert statt, zu dem die DPG alle Vereine eingeladen hatte, mit denen die DPG zusammenarbeitet.

Gemeinsame Gespräche mit den Partnern sind wichtig für ein gegenseitiges Verständnis, weshalb der Dialog untereinander für den Partnerschaftsverein eine zentrale Rolle spielt. Ein Ausflug nach Hamburg am Samstag mit den polnischen Gästen bot hierzu eine gute Gelegenheit.

Die Begegnung und der Austausch zwischen den Menschen finden im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen allen Altersgruppen und vielen Akteuren statt. Besonders wichtig ist die Jugendarbeit, Reisen, kulturelle Veranstaltungen und auch der zwanglose Austausch und die Kommunikation zwischen den Bürgern der Partnerstädte dürfen nicht zu kurz kommen. Hierbei ist es wichtig, sich auch bei unterschiedlichen Standpunkten oder

Tanzworkshop des TSC mit „Fabryca Tanca“

Nachdem der TSC Schneverdingen ein Jahr zuvor in Barlinek war, besuchte die Tanzgruppe „Fabryca Tanca“ im April 2018 die Heideblütenstadt, um einen gemeinsamen Tanzworkshop durchzuführen.

Das Besondere war die gemeinsame Unterbringung im Hüttendorf in Schneverdingen. Sind die Jugendgruppen gemeinsam untergebracht, so entsteht hierdurch eine wesentlich intensivere Verbindung, als wenn die Jugendlichen aus Schneverdingen während einer solchen Begegnung zu Hause übernachten.

Der erste gemeinsame Tag wurde für intensives Tanztraining und eine Stadtführung genutzt. Abends gab es Abendessen und einen Spielabend im Jugendzentrum.

Am Sonntag gaben beide Tanzgruppen eine Vorstellung im Seniorenheim Tannenhof in Schneverdingen.

Abends gab es Pizza im Kino „Lichtspiel“. Danach gab es einen Musikfilm, wobei allerdings die Technik nicht ganz mitspielte und die Untertitel nicht vollständig zu lesen waren. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch.

Der dritte Tag der Begegnung begann mit einer Tanzshow im Seniorenheim „Haus Zuflucht“ in Soltau. Bevor die



Gruppe dort zu Mittag aß, besuchte sie das Filzmuseum. Besonders viel Spaß hatten die Jugendlichen im ersten Stock des Museums, wo ein Indoorspielplatz zum Toben einlädt. Aber auch der Filzworkshop machte allen Spaß; die Jugendlichen waren stolz auf die von ihnen gefilzten Armbänder.

Am Nachmittag stand die Soltau Therme auf dem Programm und danach besuchten die Jugendlichen das Soltauer Outlet.

Auch am letzten Tag des Workshops trainierten die Gruppen fleißig miteinander, damit sie die für 17:00 Uhr geplante Tanzgala gut auf die Bühne bringen konnten.

Der Tanzsportclub hatte sich für diese Gala etwas ganz Besonderes ausgedacht: nicht nur die Tanzgruppen aus dem Workshop, sondern auch weitere Gruppen aus dem TSC wirkten mit, insbesondere die ganz Kleinen.

Zum Abschluss gab es für jeden einzelnen Teilnehmer des Workshops ein kleines Bienchen - zusammen war das ein ganzer Bienenschwarm.

In der Cafeteria der Freizeitbegegnungsstätte gab es für die Gruppe dann Abendessen und anschließend eine Abschlussdisco. Nur schwer trennten sich die Teilnehmer voneinander, weil nicht alle Schneverdingen



Mit den Freunden aus Barlinek beim Stadtrundgang in Hamburg - vor dem Alten Rathaus

Sichtweisen offen und ehrlich zu begegnen und kontroverse Punkte unter Beachtung gemeinsamer Werte zu diskutieren. In diesem Sinne tragen Städtepartnerschaften zum Demokratiebewusstsein bei und können helfen, auch im Sinne der europäischen Idee mehr und mehr zusammen zu wachsen.

Kommen Tanzgruppen oder ein Chor aus der Partnerstadt nach Schneverdingen, so wird meistens die Möglichkeit genutzt, auch in Seniorenheimen aufzutreten. Dies zaubert den Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht und Sonne in die Augen - es ist für sie etwas ganz Besonderes, solche Vorführungen live und in Farbe zu erleben. Belohnt wurde die Gruppe mit einem guten Mittagessen.

am nächsten Morgen noch zum Frühstück kommen konnten.

Die polnischen Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, am Abreisetag noch den Heidepark zu besuchen.

Die vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk geförderte Begegnung war ein sehr guter Erfolg, denn die Jugendlichen haben sich von Tag zu Tag besser verstanden. Bemerkenswert war, dass die beiden Tanzgruppen für einen gemeinsamen Tanz selbstständig eine eigene Choreografie entwickelt hatten, die sie dann auch während der Tanzgala vorführten.

Eine Fortsetzung des Projekts in 2019 ist in Barlinek geplant.



Chor Halka aus Barlinek gibt mit Frauenchor und Snevern Shanty Singers ein gemeinsames Konzert

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft pflegt die Kontakte zur Partnerstadt Barlinek, aber der Verein ist auch bemüht, andere soziale oder gesellschaftliche Gruppen zusammenzubringen und für eine Zusammenarbeit zu motivieren. Besonders schön ist es, wenn dies gelingt und viele Bürger daran Anteil nehmen können.

Sehr erfolgreich war der Besuch von Chor Halka in Schneverdingen Ende Mai 2018. Der Frauenchor sowie die Snevern Shanty Singers hatten ein gemeinsames Konzert geplant und hierfür den Chor aus Barlinek eingeladen.

Von Donnerstag bis Sonntag war Chor Halka in Schneverdingen.

Der Heimatverein Langeloh stellte seine Mehrzweckhalle in Hemsen zur Verfügung und so konnte der Chor, nachdem er von der Bürgermeisterin im Ratssaal empfangen worden war und danach die Unterkunft im Hütten-dorf bezogen hatte, mit den Partnern zu Abend essen und danach fröhlich feiern.

Freitagmorgen gab Chor Halka im Seniorenheim Tannenhof ein Konzert und aß anschließend dort zu Mittag.

Es ist berührend, zu sehen, wie ein solcher Auftritt von den Bewohnern des Heims geschätzt wird.

Am Freitagabend gaben die drei Chöre ein Konzert im Forum der KGS. Die

Schülerfirma der KGS sorgte für Getränke; bei bester Stimmung fand das Konzert mit deutschen Volksliedern, Seemannsliedern und polnischen Melodien statt; der gelungene Mix kam bei den Besuchern des Konzerts sehr gut an.

Am Samstag um 17:00 Uhr sang Chor Halka in der katholischen Kirche in Schneverdingen gemeinsam mit dem Kirchenchor in der Messe.

Für die Abschlussveranstaltung, die wiederum in Hemsen stattfand, hatte die dortige Feuerwehr den Grill angeheizt und der Frauenchor ein Salatbuffet gezaubert, das keine Wünsche offen ließ.

Die Begegnung der Chöre war in jeder Beziehung anspruchsvoll, denn die Barlineker waren mit 37 Personen



nisse der Projekte freuen.

In diesem Fall waren dies die Bewohner des Seniorenheims, die Besucher des Konzerts und die Besucher der Kirche. Das Projekt war beispielgebend für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Städtepartnerschaft.

Der Frauenchor in Schneverdingen wird zum Ende des Jahres 2018 die Arbeit als Verein einstellen. Wir hoffen, dass es dennoch gelingen wird, noch über einige Jahre Treffen der Beteiligten zu ermöglichen. Gleichzeitig suchen wir nach neuen Partnern, die Auftritte von Chor Halka in Schneverdingen ermöglichen. Hierfür gibt es bereits Ideen, die heute aber noch nicht verraten werden sollen.

Die Stadtfalken beim Stadtfest in Barlinek

Spielmanszüge oder Musikzüge sind in Polen zwar durchaus bekannt, jedoch bei weitem nicht so verbreitet wie in Deutschland. So war es für die Stadt Barlinek durchaus etwas Besonderes, dass die „Stadtfalken“, der Musikzug der Heidekönigin zu Gast beim Stadtfest in Barlinek war.

Am Samstag gaben die Stadtfalken auf dem Stadtfest am Abend vor großer Bühne ein halbstündiges Konzert.

Bis zum letzten Jahr fand die Krönung der Waldkönigin am Samstag statt. Nun aber wurde die Zeremonie umgestellt und die Krönung findet am Sonntag statt.

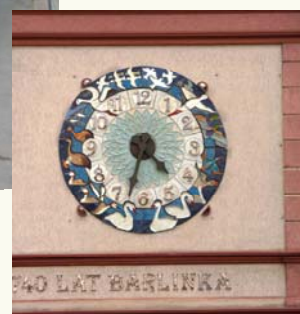
Eine weitere Neuerung gab es: die 15 Waldköniginnen der letzten 15 Jahre



angereist, die im Feriendorf mit Frühstück versorgt wurden; täglich gab es frische Brötchen. Weil alle fleißig mithalfen und dank eines nennenswerten Zuschusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Berlin/Warschau sowie der Stadt Schneverdingen und der Kreissparkasse, konnte auch dieses Treffen erfolgreich durchgeführt werden.

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft kann immer wieder mit großem Dank feststellen, dass es viele Unterstützer und viele Partner sowohl in Schneverdingen als auch in Barlinek gibt, die sich über die Durchführung von Projekten freuen und diese aktiv mitgestalten. Bei Konzerten oder Tanzworkshops gibt es auch viele „passive Teilnehmer“, die sich über die Ergeb-





waren eingeladen und bis auf eine Dame waren sie auch alle gekommen. Im Rahmen der Verabschiedung der bisherigen Waldkönigin wurden diese alle auf der Bühne im Kulturzentrum Panorama vorgestellt.

Traditionell ist der Festumzug, der vom Europäischen Begegnungszentrum zum Festgelände quer durch die Stadt führt. Angeführt von den Stadtfalken gingen die Delegationen aus den Partnerstädten Schneverdingen und Prenzlau sowie weitere Gruppen entlang der Hauptstraße zum Festge-

lände, wo die Stadtfalken erneut ein kleines Konzert gaben.

Die Krönung der Waldkönigin Katarzyna war wie immer ein bewegendes Erlebnis.

Ihre Begleiter, die Waldwichtel, verpflichtete sie zu Treue und Begleitung über das Jahr. Kleine Füchse tanzten zur Begrüßung.

Nebenschauplatz des Besuchs in Barlinek war die laufende Fußball - Weltmeisterschaft. Hatte Deutschland am

Samstag in der letzten Minute der Nachspielzeit noch gegen die Schweden gewonnen, so war das Spiel der Polen am Sonntag weniger erfolgreich. Den Deutschen hat dies jedoch für die Weltmeisterschaft auch nicht viel genutzt.

Mit schönen Eindrücken von der Partnerstadt kehrten die Musiker der Stadtfalken nach Schneverdingen zurück in der Gewissheit, dass dies nicht ihr letzter Besuch in Barlinek gewesen ist.

Ansprachen aus Anlass des Ratsbesuches vom 26.-28.01.2018 in Barlinek

Rede des Ratsvorsitzenden Dieter Möhrmann

25 Jahre Partnerschaft Schneverdingen-Barlinek (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Maciejewski,

sehr verehrte Damen und Herren des Rates der Stadt und Gemeinde Barlinek und aus Schneverdingen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Zielinski, Frau Bürgermeisterin Moog- Steffens, liebe polnischen Freundinnen und Freunde,

man kann es sich kaum vorstellen, dass es nun schon 25 Jahre her ist, dass die beiden Stadträte hier in Barlinek und bei uns in Schneverdingen die Städtepartnerschaft begründeten. Und denkt man noch weiter zurück, erinnern insbesondere wir Deutschen an „Parolen Ewig- Gestriger“ wie „Deutschland – dreigeteilt niemals“, was auf den Verlust der ehemaligen Ostgebiete des ehemaligen „Deutschen Reiches“ und die vor 30 Jahren noch existierende DDR hinweisen sollte. Man wollte die Gebiete zurück haben. Warum erwähne ich das besonders?

Unsere Städtepartnerschaft kam nicht, wie das häufig der Fall ist, durch das Engagement lokaler Politiker oder etwa durch persönliche Beziehungen z. B. im Sport zwischen Polen und Deutschen zustande, es waren ehemalige deutsche Einwohner der damaligen Stadt Berlinchen- heute Barlinek-, die diese Partnerschaft angeregt haben.

Sie gehörten zu den Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und wollten einen Neuanfang zwischen den nun in Barlinek lebenden polnischen Einwohnern und den Bürgern der Bundesrepublik Deutschland. Sie erkannten, es war Anfang der 90iger Jahre an der Zeit, dass nicht nur die „große Politik“ von Annäherung zwischen Polen und Deutschland sprach, sie wollten Völkerverständigung zwischen den beiden Ländern vor Ort mit Leben erfüllen.

Und wir haben gehört und erlebt, wie das in den vergangenen 25 Jahren ganz gut gelungen ist, zwischen unseren Schulen und auch den Vereinen und Kulturschaffenden.

Ich möchte erinnern an Trude Rendel, Heinz Glowacki und Ulrich Lange, deren Heimat Barlinek einmal war und ich nenne von der polnischen Seite Ryszard Wisniak, Jozef Wawrzyniak, Stan Grabowski und Katarzyna Adamiok. Sie alle wollten Versöhnung und Verständigung.

„Versöhnung ist ein Wert, der leicht verloren gehen kann“, schrieben im September 2017 Bischöfe aus Polen in einem Hirtenbrief.

Im Potsdamer Appell der Deutsch-Polnischen Gesellschaften aus 2017 an die deutsche und polnische Regierung wird darauf hingewiesen, dass die Versöhnung zwischen Deutschen und Polen nicht nur Dank der Bemühungen von Politikern, sondern auch durch das starke Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger guten Willens in beiden Ländern erreicht wurde. Weiter heißt es, dass man mit Sorge sieht, dass die großen Fortschritte in den bilateralen Beziehungen immer mehr Schaden nehmen. Man sieht auf beiden Seiten zunehmende Probleme und stellt aber weiter fest, dass niemand in solch kontroversen Diskussionen die alleinige Wahrheit beanspruchen kann.

In meiner Rede als damaliger ehrenamtlicher Bürgermeister meiner Heimatstadt bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen Schneverdingen und Barlinek habe ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass diese Partnerschaft helfen soll, die Menschen beiderseits der Grenzen einander näher zu bringen. Wir wollten mit bauen am „Europäischen Haus“. Menschen aus Barlinek und Schneverdingen sollten aufeinander zugehen.

Und es ist ja auch vieles gelungen, von dem wir damals träumten. Nicht nur zwischen Barlinek und Schneverdingen. Polen gehört zur Europäischen Union und zur NATO. Unsere Partnerschaft zwischen den unterschiedlichen Generationen unserer Einwohnerinnen und Einwohner ist in den letzten 25 Jahren mit viel ehrenamtlichem Leben erfüllt worden.



Trotzdem bleiben wir, wie es der polnische Publizist, Adam Krzeminski einmal ausgedrückt hat, „füreinander schwierige Nachbarn.“

Wir führen hier nicht die politische Auseinandersetzung über kontroverse Themen, aber lassen Sie mich doch deutlich sagen, dass das Europäische Haus, an dem auch wir im „Kleinen“ 25 Jahre mitgebaut haben, weiter gemeinsame Grundwerte braucht, um ein Fundament zu haben, auf dem Versöhnung und Verständigung wachsen können. Vor fünf Jahren habe ich hier ein Sprichwort aus Afrika zitiert, das ich gern wiederhole: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele Dinge tun, werden das Angesicht der Erde verändern.“

Wir Schneverdinger Ratsmitglieder wollen weiter im Kleinen positive Veränderung und mit bauen am Europäischen Haus. Wir vertrauen auf die vielen Ehrenamtlichen, aber auch auf die Verwaltungen in unseren Rathäusern, sie werden dazu beitragen, dass der § 2 unserer Vereinbarung aus 1993 weiter mit viel Leben erfüllt wird. Wir fördern Kontakte und Besuche zwischen Bürgerinnen und Bürgern beider Städte. Wir ermöglichen Jugend-, Sport- und Kulturaustausch, wir wollen die Zusammenarbeit unserer Schulen weiter vertiefen und wir bleiben im Gespräch.

Am 3. Mai 1751 also vor über 200 Jahren erhielt Polen die erste geschriebene Verfassung Europas. Sie war Vorbild für viele Verfassungen.

1832 hieß es auf dem Hambacher Fest, das war die erste Massenkundgebung in Deutschland mit über 30.000 Teilnehmern – es ging um ein „freies, einiges Deutschland“, man deklamierte damals: „Ohne Polens Freiheit, keine deutsche Freiheit, ohne Polens Freiheit, kein dauerhafter Friede, kein Heil für die europäischen Völker.“ Deutschland und Polen brauchen das gemeinsame Europa. Wir Deutschen wissen, wir sind ohne Europa nicht einmal 1 % der Weltbevölkerung, gleichzeitig werden aber 70 % unserer Waren und Dienstleistungen exportiert. Wir brauchen Europa, ähnliches gilt sicher auch für Polen. Bauen wir weiter am Europäischen Haus mit festen Fundamenten gleicher Grundüberzeugungen und Grundwerte. Lassen Sie uns daran weiter anknüpfen.

Ich danke Ihnen.

Rede von Dieter Möhrmann - Übersetzung ins polnische

Szanowny Pan Przewodniczący Rady Maciejewski,

Szanowne Panie i Panowie Radni Miasta i Gminy Barlinek i ze Schneverdingen,

Szanowny Pan Burmistrz Zieliński, szanowna Pani Burmistrz Moog-Steffens,

Drodzy polscy przyjaciele,

Trudno sobie wyobrazić, że minęło 25 lat, jak obie Rady Miejskie tutaj w Barlinku i u nas w Schneverdingen podpisały akt partnerstwa między miastami. Gdy jeszcze bardziej, się cofniemy, przypominamy sobie, szczególnie my Niemcy hasło „wiecznie wczoraj” jak „Nigdy więcej Niemcy- po trzykroć podzieleni”, co miało wskazywać na utratę ówczesnych terenów wschodnich ówczesnej „Rzeszy Niemieckiej” i NRD istniejącej jeszcze przed trzydziestoma laty. Chciano odzyskać te tereny.

Dlaczego o tym mówię?

Nasze partnerstwo między miastami nie powstało jak to często bywa przez zaangażowanie lokalnych polityków lub przez osobiste kontakty np. w dziedzinie sportu pomiędzy Polakami i Niemcami, lecz to byli dawni mieszkańcy ówczesnego miasta Berlinchen- dzisiaj Barlinek, którzy zainicjowali to partnerstwo.

Należeli oni do wypędzonych z ówczesnych niemieckich wschodnich terenów i chcieli nowego początku pomiędzy polskimi mieszkańcami mieszkającymi w Barlinku a obywatelami Republiki Federalnej Niemiec. Oni uznali, a był to początek lat 90-tych, że nie tylko „duża polityka” mówiła o zbliżeniu między Polską i Niemcami, oni chcieli wypełnić życiem porozumienie między oboma krajami.

I my słyszeliśmy i doświadczyliśmy, jak udało się to w minionych 25 latach pomiędzy naszymi szkołami a także stowarzyszeniami i ludźmi kultury.

Chciałbym przypomnieć Panią Trude Rendel, Heinza Glowackiego i Ulricha Lange, których ojczyzną był kiedyś Barlink, a po polskiej stronie przypomnę Ryszarda Wiśniaka, Józefa Wawrzyniaka, Stanisława Grabowskiego i Katarzynę Adamiok. Wszyscy oni pragnęli pojednania i porozumienia.

Anrede,

„Pojednanie jest wartością, którą łatwo jest utracić”, pisali we wrześniu 2017 r. polscy biskupi w liście pasterskim.

W poczdamskim apelu niemiecko-polskich Towarzystw z 2017 r. do niemieckiego i polskiego rządu wskazano na to, iż pojednanie pomiędzy Niemcami i Polakami zostało osiągnięte nie tylko dzięki staraniom polityków, lecz także dzięki dużemu zaangażowaniu wielu mieszkańców dobrej woli w obu krajach. Dalej oznacza to, że z coraz większą troską przyglądamy się temu, iż duże postępy w bilateralnych stosunkach są zagrożone. Po obu stronach zauważa się narastające problemy, ale stwierdza się również, że nikt w tak kontrowersyjnych dyskusjach nie ma wyłączności na prawdę.

W mojej przemowie jako ówczesny honorowy burmistrz mojego miasta przy podpisaniu umowy partnerskiej pomiędzy Schneverdingen a Barlinkiem wyraziłem nadzieję, że to partnerstwo powinno pomóc przybliżyć się ludziom po obu stronach granicy. Chcieliśmy wspólnie budować „europejski dom”. Ludzie z Barlinka i Schneverdingen powinni zbliżyć się do siebie.

I dużo się udało z tego, o czym wtedy marzyliśmy. Nie tylko pomiędzy Barlinkiem a Schneverdingen. Polska należy do UE i do NATO. Nasze partnerstwo pomiędzy różnymi pokoleniami naszych mieszkańców w ostatnich 25 latach zostało wypełnione życiem w sposób charytatywny.

Mimo to pozostajemy dla siebie, jak to polski publicysta Adam Krzemiński wyraził „trudnymi sąsiadami”.

Anrede,

Nie prowadzimy tutaj politycznych debat na kontrowersyjne tematy, ale pozwólcie mi Państwo wyraźnie powiedzieć, że europejski dom, który my oddolnie 25 lat wspólnie budowaliśmy, dalej potrzebuje wspólnych podstawowych wartości, aby mieć fundament, na którym będą mogły wzrastać pojednanie i zrozumienie. Przed 5 laty cytowałem tutaj powiedzenie z Afryki, które chętnie powtórzę: „wielu małych ludzi w wielu małych miejscach, którzy robią wiele rzeczy, zmieniają oblicze ziemi.”

My Radni ze Schneverdingen w dalszym ciągu chcemy oddolnie pozytywnej zmiany i współtworzenia europejskiego domu. Ufamy Społecznikom oraz administracji w naszych Ratuszach, którzy będą przyczyniać się do tego, aby §2 naszej umowy z 1993 r. dalej był wypełniany życiem. Wspieramy kontakty i wizyty mieszkańców obu miast. Umożliwiamy realizację wymiany młodzieżowej, sportowej i kulturalnej, w dalszym ciągu chcemy pogłębiać współpracę między naszymi szkołami i prowadzimy rozmowy.

Anrede,

Dnia 3 maja 1751 r. , a więc przed ponad 200 laty Polska otrzymała pierwszą spisaną konstytucję Europy. Była ona wzorem dla wielu konstytucji.

W 1832 r. na uroczystości na Zamku Hambach, a była to pierwsza masowa demonstracja w Niemczech z ponad 30 tysiącami uczestników mówiono – chodzi o „wolne, zjednoczone Niemcy”, deklamowano wówczas: „ bez wolności Polski, nie ma wolności Niemiec, bez wolności Polski, nie ma trwałego pokoju, nie ma uzdrowienia dla narodów europejskich”. Niemcy i Polska potrzebują wspólnej Europy.

My Niemcy wiemy, że bez Europy nie stanowimy nawet 1% ludności ziemi, jednocześnie eksportujemy 70% naszych towarów i usług. Potrzebujemy Europy tak samo jak Polska jej potrzebuje.

Budujmy dalej nasz europejski dom o mocnych fundamentach, o takich samych głównych przekonaniach i wartościach. Kontynuujemy to.

Dziękuję Państwu.

Rede der Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens (es gilt das gesprochene Wort) anlässlich 25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Barlinek und Schneverdingen

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Mariusz Maciejewski,

meine sehr verehrten Damen und Herren des Rates der Stadt Barlinek, sehr geehrter Herr Bürgermeister Zielinski,

verehrter Herr Ratsvorsitzender Dieter Möhrmann,

verehrte Ratsfrauen und verehrte Ratsherren der Stadt Schneverdingen, sehr geehrte Damen und Herren,

„Botschafter ehrenhalber“, so hat der frühere deutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher die Bürgerinnen und Bürger genannt, die sich in Städtepartnerschaften engagieren. Viele Menschen aus Barlinek und Schneverdingen sind zu solchen Botschafterinnen und Botschaftern geworden. Viele Bürgerinnen und Bürger aus beiden Städten haben unsere Partnerschaft mit Leben erfüllt, sodass wir heute ihr bereits 25-jähriges Bestehen feiern können.

Wir freuen uns sehr, heute zur Feier dieses schönen Jubiläums bei Ihnen sein zu dürfen, liebe Freundinnen und Freunde aus Barlinek. Im Namen des Rates der Stadt Schneverdingen, aber auch persönlich, danke ich Ihnen sehr für die Einladung.

In den zurückliegenden 25 Jahren haben sich die Beziehungen zwischen unseren beiden Städten und, was noch viel mehr zählt, die Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern mehr und mehr verstärkt. Ein regelmäßiger Austausch gehört längst zum Alltag unserer beiden Städte.

Die Botschafterinnen und Botschafter der ersten Stunde, wie die Mitbegründer unserer Städtepartnerschaft sowie die Mitbegründer der deutsch-polnischen Gesellschaft, nämlich Jozef Wawrzyniak und Ryszard Wisniak aus Barlinek, Dieter Möhrmann, Helmut Schröder, Michael Becker sowie Klaus Doppke und Trude Rendel und viele andere Bürgerinnen und Bürger, sie hatten die richtige Botschaft und sie haben sie mit Erfolg umgesetzt. Sie alle waren von dem Wunsch durchdrungen, sich über Grenzen hinweg kennen-, verstehen und schätzen zu

lernen. Mit viel Elan und diplomatischem Geschick haben sie Brücken gebaut, die sich als stabil und verlässlich erwiesen haben und die mittlerweile von vielen Bewohnern unserer beiden Städte gern und oft überquert werden.



Sie haben viel bewegt, die Menschen aus Barlinek und Schneverdingen, die sich anfangs für unsere Städtepartnerschaft stark machten und die sich heute für sie engagieren, und dafür möchte ich ihnen allen herzlich danken.

Heute kommt es uns selbstverständlich vor, aber damals, im Jahre 1993 stellte die Aufnahme einer Städtepartnerschaft zwischen einer polnischen und einer deutschen Gemeinde eine Herausforderung dar. Zwar lagen auch damals der Zweite Weltkrieg und die nationalsozialistische Diktatur schon lange zurück, doch die Wunden, die sie verursacht hatten, haben bleibende Narben hinterlassen.

Wir Deutsche, meine Damen und Herren, sind uns dessen bewusst, bis heute; wir sind uns unserer Verantwortung bewusst. Wir sind dankbar, dass unser Bestreben, uns für Verständigung und ein friedliches Europa einzusetzen, so viel Glaubwürdigkeit fand und in gemeinsame Bündnisse oder Partnerschaften mit Städten in ganz Europa münden konnte.

Seit der Wende von 1989/90 haben Polen und das vereinigte Deutschland wieder eine gemeinsame Grenze, Polen und Deutsche sind wieder Nachbarn. Wir haben großen Anteil genommen am Demokratieprozess in den östlichen Staaten Europas. Sie und wir haben die neuen Möglichkeiten der offenen Grenzen gleich genutzt und wir Schneverdinger haben uns mit Ihnen 2004 über die Aufnahme Ihres Landes in die Europäische Union gefreut.

Europa wächst, so hoffe ich, weiter zusammen, denn es gilt, die Gemeinsamkeiten zu verstärken, um Frieden und Freiheit zu sichern. Vorboten wie Verstärker dieser Entwicklung waren und sind, davon bin ich überzeugt, Städtepartnerschaften wie die unsere. Denn sie führen die Menschen zusammen.

Als wir 1993 unsere Partnerschaft begründeten, sind nicht nur die Politiker unserer beiden Städte, sondern Bürgerinnen und Bürger aufeinander zugegangen. Sie alle haben dazu beigetragen, Vertrauen zueinander und Verständnis füreinander zu entwickeln, sie alle haben ein dichtes Netz auch ganz persönlicher Kontakte geknüpft.

Die Partnerschaft zwischen Barlinek und Schneverdingen war auf die Zukunft gerichtet. Der Wille, eine bessere, eine friedfertige Zukunft zu schaffen und sich für zwischenmenschliche Begegnungen auf kommunaler Ebene einzusetzen, war das entscheidende Motiv, welches sich auch aus der Partnerschaftsurkunde vom 14. Juni 1993 ergibt: „Sie gehen die Verpflichtung ein, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zu entwickeln und zu vertiefen, das Verständnis füreinander zu fördern und die Beziehungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern ihrer Städte aufzubauen und aufrechtzuerhalten“.

Dieser Verpflichtung sind wir in den vergangenen 25 Jahren nachgekommen. In unserer Städtepartnerschaft wurden Kontakte auf allen möglichen Ebenen geknüpft. Natürlich haben sich die Mandatsträger beider Städte getroffen, aber auch zum Beispiel Sportler und Künstler, Vereinsvertreter und Lehrer. Sie alle haben Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht, sie haben gemeinsame Projekte entwickelt. An dieser Stelle möchte ich mich bei ihnen allen, aber insbesondere auch bei Magdalena Walaszczyk und Peter Plümer sowie deren Teams für die engagierte Arbeit bedanken.

Im Mittelpunkt unserer Gemeindepartnerschaft stand jedoch von Beginn an der Jugendaustausch, denn unsere Jugend verkörpert die Zukunft. Genau deshalb legen wir alle so viel Wert darauf, es jeder Generation aufs Neue zu ermöglichen, Auslandserfahrungen zu sammeln und Menschen mit einem anderen kulturellen und geschichtlichen Hintergrund kennenzulernen. Nur wenn man sich für andere interessiert und sich auf ihre Sicht der Dinge einlässt, kann man sie auch verstehen und schätzen. Und aus Interesse und Verständnis erwachsen Weltoffenheit und Toleranz, die wiederum für ein friedliches Zusammenleben unerlässlich sind.

Wenn sich die europäische Jugend versteht, meine Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, haben wir die beste Basis, damit sich Europa versteht und weiter zusammenwächst. Wenn europäische Jugendliche Europa-Erfahrungen sammeln, dann entwickeln sie auch eine europäische Identität.

Auch kleine Städte wie Barlinek und Schneverdingen können hier etwas bewegen; auch kleine Städte können mit ihren Partnerschaften zum Motor der europäischen Einigung werden. Das hat den Begründern unserer Städtepartnerschaft vorgeschwebt, das war die Botschaft, die viele Bürgerinnen und Bürger aus Barlinek und Schneverdingen in den vergangenen 25 Jahren umgesetzt haben.

Und wie ich es sehe, sind die Möglichkeiten unseres gemeinsamen Wirkens noch längst nicht ausgeschöpft. Wir haben noch viel vor uns, liebe Freundinnen und Freunde. Unsere Städtepartnerschaft blickt heute nicht nur auf eine erfolgreiche 25-jährige Geschichte zurück, sondern auch in eine viel versprechende Zukunft.

Vielen Dank!

Die Schneverdinger
Ratsdelegation auf dem
Barlineker Marktplatz



Übersetzung der Rede von Meike Moog-Steffens ins Polnische:

25 lat partnerstwa między miastami Barlinkiem i Schneverdingen

Szanowny Pan Przewodniczący Rady Mariusz Maciejewski

Szanownie Panie i Panowie Radni Rady Miasta Barlinek

Szanowny Pan Burmistrz Zieliński

Szanowny Pan Przewodniczący Rady Dieter Möhrmann

Szanowne Panie i Panowie Radni Miasta Schneverdingen

Szanowne Panie i Panowie,

Ambasadorowie honoris causa, tak nazwał niemiecki minister Spraw Zagranicznych Hans-Dietrich Genscher mieszkańci i mieszkańcy, którzy angażują się w partnerstwo między miastami. Wiele osób z Barlinka i ze Schneverdingen stało się takimi ambasadorami. Wiele mieszkanki i mieszkańców z obu miast wypełnił życiem nasze partnerstwo, tak że dzisiaj możemy świętować jubileusz 25-lecia.

Bardzo się cieszymy, że możemy być u Państwa na uroczystościach tego pięknego jubileuszu, drodzy przyjaciele z Barlinka. W imieniu Rady Miasta Schneverdingen, ale też osobiście, dziękuję bardzo za zaproszenie.

W minionych 25 latach wzmacniały się stosunki między naszymi miastami, a co jeszcze bardziej się liczy, kontakty między mieszkankami i mieszkańcami. Regularna wymiana od dawna należy do dnia codziennego naszych obu miast.

Ambasadorowie pierwszej godziny tacy jak założyciele naszego partnerstwa między miastami to założyciele Towarzystwa Niem.-Polskiego, a mianowicie Józef Wawrzyniak i Ryszard Wiśniak z Barlinka, Dieter Möhrmann, Helmut Schröder, Michael Becker, jak też Klaus Doppke i Trude Rendel i wiele innych mieszkanki i mieszkańców z sukcesem urzeczywistnili prawdziwe przesłanie. Wszyscy oni byli przepełnieni życzeniem, aby ponad granicami poznać się, zrozumieć i szanować. Z dużą energią i dyplomacją budowali mosty, które okazały się stabilne i godne zaufania i w między czasie przez wielu mieszkańców naszych obu miast chętnie i często przekraczane.

Oni bardzo dużo poruszyli, ludzie z Barlinka i Schneverdingen, którzy już na samym początku mocno zaangażowali się w nasze partnerstwo i którzy dzisiaj również się w nie angażują i za to chcę im wszystkim serdecznie podziękować.

Dzisiaj jest to dla nas oczywiste, ale wówczas, w 1993 r. przyjęcie partnerstwa między polską i niemiecką gminą było wyzwaniem. Wprawdzie II wojna światowa i nazistowska dyktatura dawno minęły, jednak rany, które one spowodowały, pozostawiły trwałe blizny.

My Niemcy, moi Państwo, jesteśmy tego świadomi do dzisiaj; jesteśmy świadomi naszej odpowiedzialności. Jesteśmy wdzięczni, że nasze starania o porozumienie i pokojową Europę są wiarygodne i prowadzą do wspólnych sojuszy lub partnerstw z miastami w całej Europie.

Od przewrotu w latach 1989/90 Polska i zjednoczone Niemcy mają znowu wspólną granicę, Polacy i Niemcy są znowu sąsiadami. Mamy duży udział w procesie demokratyzacji państw Europy wschodniej. Państwo i my od razu wykorzystaliśmy nowe możliwości, które dały nam otwarte granice, a my mieszkańcy Schneverdingen wraz z Państwem cieszyliśmy się w 2004 r. z przyjęcia Państwa kraju do UE.

Mam nadzieję, że Europa łączy się, ponieważ to co wspólne jest wzmacniane, aby zapewnić pokój i wolność. Zwiastunami, jak też czynnikami wzmacniającymi ten rozwój były i są, jestem o tym przekonana, partnerstwa między miastami takie jak nasze. Ponieważ one łączą ludzi.

Gdy my w 1993r. tworzyliśmy nasze partnerstwo, to nie tylko politycy naszych obu miast, ale mieszkanki i mieszkańcy zbliżyli się do siebie. Wszyscy oni przyczynili się do rozwoju wzajemnego zaufania i zrozumienia, wszyscy oni utkali gęstą sieć z całkowicie osobistych kontaktów.

Partnerstwo między Barlinkiem a Schneverdingen było skierowane w przyszłość.

Decydującym motywem była wola stworzenia lepszej, pokojowej przyszłości i zaangażowania się w spotkania ludzi na płaszczyźnie komunalnej, co wynika z aktu o partnerstwie z 14.06.1993 r.: że „biorą na siebie zobowiązanie rozwijania i pogłębiania partnerskiej współpracy, wspomagania wzajemnego zrozumienia i zbudowania i podtrzymywania stosunków między mieszkańcami i mieszkańcami ich miast.”

Wypełniliśmy to zobowiązanie w minionych 25 latach. W naszym partnerstwie między miastami zawiązane zostały kontakty na wszystkich możliwych płaszczyznach. Naturalnie spotykali się mandatariusze obu miast, ale również np. sportowcy i artyści, przedstawiciele stowarzyszeń i nauczyciele. Wszyscy oni wymieniali doświadczenia i opinie, realizowali wspólne projekty.

W tym miejscu chciałabym wam wszystkim, ale szczególnie Magdalenie Walaszczyk i Peterowi Plümerowi, jak też ich zespołom podziękować za zaangażowaną pracę.

W centralnym punkcie naszego partnerstwa gmin była od samego początku wymiana młodzieży, ponieważ młodzież uosabia przyszłość. Dokładnie dlatego tak dużą wagę przykładamy wszyscy do tego, aby ponownie umożliwić każdemu pokoleniu zbieranie doświadczeń za granicą i poznawanie ludzi z innego obszaru kulturalno-historycznego. Tylko gdy jest się zainteresowanym innymi ludźmi i wczuje się w ich poglądy, można ich zrozumieć i szanować. I z zainteresowania oraz zrozumienia wyrasta otwartość na świat i tolerancja, które z kolei są niezbędne dla pokojowego współistnienia.

Gdy europejska młodzież się rozumie, moi Państwo, drodzy przyjaciele, to mamy najlepszą podstawę do tego, aby Europa się rozumiała i dalej się łączyła. Gdy europejska młodzież zbiera europejskie doświadczenia, to rozwija się europejska tożsamość.

Również małe miasta takie jak Barlinek i Schneverdingen mogą coś spowodować; również małe miasta dzięki swoim partnerstwom mogą stać się motorem europejskiej jedności. Taką wizję mieli twórcy

naszego partnerstwa, to było przesłanie, które wielu mieszkańców z Barlinka i Schneverdingen realizowało w minionych 25 latach.

I jak widzę, możliwości naszego wspólnego działania jeszcze długo nie będą wyczerpane. Jeszcze dużo przed nami, drodzy przyjaciele. Nasze partnerstwo nie spogląda tylko na 25-letnią historię, ale również na wiele obiecującą przyszłość.

Dziękuję bardzo!

Rede des Barlineker Bürgermeisters Dariusz Zielinski

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zur Konferenz, deren Thema: „25 Jahre der Zusammenarbeit zwischen Schneverdingen und Barlinek“ ist.

Die schwierige Geschichte des polnischen und des deutschen Volkes hat dazu beigetragen, dass viel Zeit vergehen musste, bis die Nachbarn bereit waren, zusammenzuarbeiten. Noch mehr Jahre sind vergangen, bevor die Verwaltungen ihre Erfahrungen austauschen konnten.

Diese Situation haben im 20. Jahrhundert vor allem der II. Weltkrieg, aber auch der „kalte Krieg“ und das kommunistische System in Osteuropa beeinflusst.

Am 04. Juni 1989 gab es in Polen die ersten freien demokratischen Parlamentswahlen. Nach diesem Datum hat der europäische Integrationsprozess begonnen.

Man kann die Zukunft nicht bauen ohne Erinnerung an die Vergangenheit und ein zuverlässiges Verständnis der historischen Tatsachen.

Für die Wende in der jüngsten deutsch-polnischen Geschichte waren meiner Meinung nach folgende Ereignisse von Bedeutung:

der Brief der polnischen Bischöfe an die deutschen Bischöfe von 1965 mit einem mutigen Satz: „...wir vergeben und bitten um Vergebung...“, der unter anderem vom künftigen Papst Karol Wojtyła unterzeichnet wurde;

der Kniefall von Willy Brandt im Warschauer Getto im Jahre 1970;
 die Wahl des Polen zum Papst Johann Paul II im Jahre 1978;
 der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989;
 der Versöhnungsgottesdienst in Krzyzowa im Jahre 1989 mit Helmut Kohl und Tadeusz Mazowiecki;
 90-er Jahre des 20. Jahrhunderts: das ist die gegenseitige Zusammenarbeit in europäischen Strukturen – Anknüpfung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Barlinek und Schneverdingen hat am 14. Juni 1993 mit der Unterzeichnung der Vereinbarung über die Zusammenarbeit begonnen, in der sich beide Städte zur „Anknüpfung der guten nachbarschaftlichen Beziehungen und der freundschaftlichen Zusammenarbeit“ verpflichtet haben.

Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind:

Förderung von Kontakten und Besuchen zwischen Bürgerinnen und Bürgern beider Städte

Kulturaustausch

Jugendaustausch

Zusammenarbeit zwischen den Schulen

Sportaustausch

Förderung von Wirtschaft und Tourismus im Rahmen der kommunalen Zuständigkeiten

Umweltschutz-Naturschutz“ Ende des Zitats aus der Urkunde

Das Erreichen dieser Ziele war und ist möglich dank den Strukturen in den Rathäusern, die für die Städtepartnerschaft verantwortlich sind.



25 Jahre der Zusammenarbeit zwischen den Städten haben gezeigt, dass trotz des Wechsels der Personen, die für die gegenseitigen Kontakte verantwortlich sind, Ziele, die die „Vereinbarung über die Zusammenarbeit“ beinhaltet, weiterhin aktuell sind.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen Kontakte zwischen den Bürgerinnen und den Bürgern. Die Menschen gestalten den Austausch, entscheiden über seine Ausrichtungen und die Intensität.

Es gibt jedes Jahr Besuche der Bürgerinnen und Bürger beider Städte zu den wichtigsten Veranstaltungen wie Stadtfest mit Johannesfeier in Barlinek und zum Heideblütenfest in Schneverdingen. Zu den wichtigen Gelegenheiten in bei-

den Städten werden nicht nur offizielle Delegationen eingeladen, sondern auch Bürgerinnen und Bürger.

25 Jahre der Zusammenarbeit haben dazu beigetragen, dass viele Projekte und Initiativen entstanden sind. Zu den wichtigsten gehören:

Deutsch-polnisch- schwedische Jugendbegegnung

Treffen der deutsch –polnischen Gesellschaft mit dem Freundeskreis in Barlinek

Zusammenarbeit zwischen den Sport-, Tanz-, Seniorenvereinen,

Zusammenarbeit der Chöre und der Gesangsgruppen, der Feuerwehr und der anderen Vereine

Treffen der beiden Räte

Wenn man Beispiele der Zusammenarbeit zwischen den Städten analysiert, kann man beobachten, dass:

- Jedes Jahr die Bürger beider Städte ca.10 Anlässe haben, um sich zu treffen, was die Zahl von ca. 600 Personen, die sich jährlich treffen, ausmacht
- Die Alterspanne der Menschen, die die Zusammenarbeit gestalten, sehr groß ist,
- Die Begegnungen haben unterschiedlichen Charakter: das sind gemeinsame Auftritte, aber auch Turniere,
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist sehr breit (Lokalpresse, Vereinsnachrichten der deutsch-polnischen Gesellschaft in Schneverdingen, die auch online zugänglich sind, Internet, direkte Mitteilungen)
- Die im Partnerschaftsvertrag aufgeführten Bereiche sind vollständig umgesetzt,
- Informationen darüber, was in jeder Stadt passiert, werden laufend durch die Mitarbeiter übermittelt, die für die Zusammenarbeit zuständig sind,
- Jedes Jahr gibt es Bürgermeistertreffen.

Diese erfolgreiche Partnerschaft wollen wir fortsetzen. Ich danke für die Aufmerksamkeit.



Die Stadträte von Barlinek und Schneverdingen beim abendlichen Empfang

Bürgerreise nach Barlinek

Stadt, Land, Dorf - Bürgerreise nach Barlinek zeigt Land und Leute

Alle zwei Jahre bietet der Städtepartnerschaftsverein in Schneverdingen eine Bürgerreise nach Polen an, die im Juli dieses Jahres wieder direkt in die Partnerstadt Barlinek führte. 45 Teilnehmer waren gespannt auf das Programm und wurden nicht enttäuscht. Im Hotel angekommen, gab es nach dem Mittagessen zunächst eine kurze Stadtführung, die die Gruppe in das Museum und in die Marktkirche aus dem 14. Jahrhundert sowie an weitere markante Orte der Partnerstadt führte. Nach dem Abendessen besuchte die Waldkönigin die Teilnehmer in ihrem Hotel. Bis Mitternacht wurde dann bei fröhlicher Musik getanzt. Der zweite Tag führte in die nächstgelegene Großstadt - nach Gorzow. Auch hier konnte zunächst das Städtische Museum besichtigt werden und nach dem Mittagessen erkundeten die Teilnehmer die Stadt auf eigene Faust. Das war allerdings durchaus eine Herausforderung, denn in der Innenstadt fanden zahlreiche Straßenbauarbeiten statt, die insbesondere die touristischen Routen betrafen. So darf man gespannt sein,

wie sich die Stadt in einigen Jahren darstellen wird. Nachdem die Gruppe im Bankettsaal des Kulturzentrums zu Abend gegessen hatte, fand im Theatersaal eine Tanzshow der Sinti- und Romagruppe „Terno“ statt. Diese Gruppe ist in Polen aus Rundfunk und Fernsehen bekannt, weil sie alljährlich in Gorzow ein großes Festival organisiert. Auch etwa 200 Bürger der Partnerstadt hatten die Einladung wahrgenommen, diese Vorstellung zu besuchen und feierten den Auftritt der Gruppe mit ausgiebigem Applaus.

Am Samstag reisten die Teilnehmer in die Partnerstadt von Soltau und besuchten nach einer Stadtführung das Museum in Mysliborz. Den Abend ließ man in einem gemütlichen Lokal direkt am Barlineker See ausklingen.

Sonntagmorgen fand eine Schifffahrt mit einem elektrisch betriebenen Schiff auf dem Barlineker See statt. Nach dem Mittagessen fuhr die Gruppe dann in das Dorf Dziedzice, wo sie vom dortigen Heimatverein empfangen wurde. Das vom Heimatverein gestaltete Museum beeindruckte ebenso wie der Chor aus einem Nachbardorf, der während des Kaffeetrinkens eine Dreiviertelstunde sein breit gefächertes Repertoire darbot. Auf

Wunsch der Gruppe wurde danach das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft auf einer großen Leinwand geschaut, danach gab es Musik und Tanz. Die Gastfreundschaft an diesem Abend beeindruckte besonders, denn die Gastgeber bewirteten die Gruppe stundenlang ohne Unterbrechung mit regionalen Speisen und Getränken. Ein gemeinsamer Tanz und ein kleines Feuerwerk beendeten die Abschlussveranstaltung.

Bürgerreisen sind nicht einfach touristische Reisen, sie wollen das Nachbarland mit seinen verschiedenen Facetten zeigen und auch die Möglichkeit bieten, mit Bürgern in Kontakt zu kommen und das Gespräch zu suchen. Die Mitreisenden zeigten sich beeindruckt von der Schönheit der Partnerstadt, der Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Leute und den vielfältigen Aktivitäten. Sie verglichen die Partnerstadt Barlinek mit der benachbarten Partnerstadt von Soltau, sie verglichen auch die insgesamt vier regionalen Museen und die unterschiedlichen gastronomischen Möglichkeiten. Polen als direktes Nachbarland zu Deutschland eignet sich sehr gut für den Urlaub, es gibt dort aber auch immer vieles zu entdecken.



Chor aus Mostkovo - Teilnehmer*innen und Gastgeber in Dziedzice - Gruppe Terno auf der Bühne vom Panorama



Schneverdingen meets Eksjö meets Barlinek

Städtepartnertreffen mit Jugendlichen in Småland

Die 'Amtssprache' war Englisch. Jeder der 43 mitgereisten Schneverdingen zum Treffen der Städtepartner in Eksjö war darauf vorbereitet, dass man mit den ebenfalls angereisten Polen aus Barlinek und den schwedischen Gastgebern in der Fremdsprache kommunizieren musste. Auch die vielfältigen Aktivitäten wurden so gestaltet.

Am Freitag den 10.08.2018 am frühen Morgen ging es los mit dem Bus auf die lange Reise nach Småland in Schweden. Das jährliche Treffen der drei Städtepartner Eksjö, Barlinek und Schneverdingen fand diesmal im schwedischen Eksjö statt. Alle Gäste waren in einem traumhaft gelegenen kleinen Jugenddorf am See untergebracht. Der erste Abend ging mit Abendbrot und Erkunden der Umgebung zu Ende – einige testeten die Kanus oder gingen zum Schwimmen in den See.

Der Samstag war dann voller Aktivität



ten. Den offiziellen Teil hatten die Schneverdingen Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens und Partnerstadtbeauftragter Oskar Eckert im Rathaus zu erledigen. Die drei Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie einige Offizielle der Partnerstädte besprachen unter anderem die weitere künftige Zusammenarbeit der drei Partnerstädte.

Mittlerweile war Heidekönigin Annika Friedrich mit ihrer Ehrendame Lisa in

der Stadt unterwegs, um für Schneverdingen und unsere Region zu werben. Auch die Barlinker Waldkönigin hatte ihre Krone und den Umhang angelegt und tat das Gleiche.



Zur selben Zeit hatte der mitgereiste Spielmannszug seinen Auftritt vorbereitet. Dieser fand auf dem Marktplatz vor der Kirche statt – man spielte im Wechsel mit einer Marschkapelle aus Eksjö und alle bekamen viel Applaus.

Eine Reiterstaffel, welche jeden Samstag den Wachwechsel am Königsschloss symbolisiert, sorgte für den festlichen Rahmen und das alles bei schönstem Wetter und vor angemessener Zuschauerkulisse.

Am Nachmittag ging es mit dem Bus nach Mariannelund, einem Städtchen, das ebenfalls zur Kommune Eksjö gehört. Hier ist ein wunderschönes großes Filmmuseum gebaut worden, in welchem die Entstehung der Filme

und TV-Serien wie z.B. Pippi Langstrumpf oder Michel aus Lönneberga anhand von Filmausschnitten, Kleidungsstücken, Musik und ähnlichem dokumentiert wird. Das Museum ist sehr informativ und absolut sehenswert.

Für Sonntag hatten die Gastgeber eine Fahrt in einen Elchpark organisiert. Hautnah und mit sehr vielen Informationen über diese Schwedentypischen Tiere konnte die Gruppe nochmals tolle Eindrücke mitnehmen. Am Abend war dann nach dem Essen ein Zauberer in den Gemeinschaftsraum der Unterkunft eingeladen, der sein Handwerk verstand und ungläubiges Staunen verursachte – tosenden Applaus bekam er dafür.

Da der Spielmannszug während des gesamten Aufenthaltes immer wieder spontan Möglichkeiten für musikalische Darbietungen fand, kam nie Langeweile auf.

Oskar Eckert,
Partnerschaftsbeauftragter

Partnerschaft zwischen Schneverdingen und Eksjö beendet

Im Jahr 1993 begründete Schneverdingen seine Partnerschaft mit Barlinek; in 2001 folgte eine Partnerschaftvereinbarung mit der schwedischen Stadt Eksjö. Bei gleicher Einwohnerzahl wie Schneverdingen hat Eksjö etwa das Gebiet des Landkreises Heidekreis, es gibt aber viele Ähnlichkeiten zwischen den Partnerstädten. Da Eksjö vorher eine Partnerschaft mit Barlinek eingegangen war, bestand nun eine Dreieckspartnerschaft, die über mehr als 15 Jahre gelebt wurde.

Im Frühjahr 2018 hat Eksjö alle seine Städtepartnerschaften aufgekündigt, weshalb der Besuch der Schneverdingen in Eksjö in 2018 der letzte seiner Art war. Oskar Eckert, seit 5 Jahren Städtepartnerschaftsbeauftragter für Schweden, wurde durch den Rat der Stadt Schneverdingen von seinen Pflichten entbunden.

Somit wird man künftig in den Vereinsnachrichten der DPG nichts mehr über die Schweden und die Stadt Eksjö finden.

Die Zusammenarbeit mit Oskar Eckert war äußerst angenehm, es hat uns viel Spaß gemacht. Wir bedanken uns für eine schöne Zeit.

Heideblütenfest

Wie jedes Jahr durfte sich Schneverdingen über den Besuch einer Delegation aus Barlinek freuen.

Die Waldkönigin Kasia mit ihrer Ehrendame besuchte gemeinsam mit dem Ratsmitglied Tomasz Strychalski und der Städtepartnerschaftsbeauftragten Magdalena Walsczyk von Freitag bis Montag die Heideblütenstadt.

Am Freitag gab es nach der Ankunft einen Empfangsabend, danach besuchte die Gruppe ein Konzert des Kulturvereins am Theater am Turm.

Samstag besuchte die Gruppe den Hof Tütsberg und danach das Heideerlebniszentrum in Undeloh. Abends lud die Bürgermeisterin zu einem Empfang ein; danach ging es zum traditionellen Feuerwerk und anschließend auf die Festmeile.

Sonntag nahm die Majestät mit ihrer Ehrendame am Festumzug teil; gemeinsam mit der Prenzlauer Schwanenkönigin Elisa sowie weiteren Gastköniginnen und dem Kartoffelkönig aus Neuenkirchen teilte sie sich die Kutsche.

Die gegenseitigen Besuche zum Heideblütenfest bzw. Stadtfest in Barlinek sind Tradition; es ist stets eine große Freude, unsere Partner aus Barlinek dabei zu haben.

Ein ganz besonders gelungenes Heideblütenfest bei allerbestem Wetter und einem Besucherrekord war der Lohn für die Mühe, die sich der Verein Heideblüte einmal mehr zur 74. Krönung einer Heidekönigin gemacht hat

Schüleraustausch und Lehreraustausch KGS

Nach der Schulreform in Polen, die die Mittelstufe mit den 7.-9. Klassen

abschaffte und nun die Grundschule in den Klassen 1-8 vorsieht und danach die weiterführenden Schulen der Klassen 9-12, mussten sich die Schulen zunächst neu sortieren.

Im März 2019 werden wieder Barliner Schüler*innen die Heideblütenstadt besuchen; auch ein Gegenbesuch im Frühjahr 2019 in Barlinek wird geplant, stößt aber z.Z. noch auf terminliche Schwierigkeiten. Vorab wollen KGS-Lehrer Barlinek besuchen und die neuen Lehrkräfte persönlich kennenlernen.

Da der Schulaustausch der Anfang und die Wurzel der bürgerschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Begegnung war, liegt uns dieser besonders am Herzen. Nun kommt dieser Austausch wieder in Gang, was uns als Partnerschaftsverein sehr freut. Wir danken der KGS für ihr Engagement.



Schach

Zum Gedenken an den ehemaligen deutschen Schachweltmeister Emanuel Lasker, der in Barlinek, ehemals Berlinchen, 1868 geboren wurde und von 1894 bis 1921 der beste Spieler der Welt war, lud der Schachklub LASKER Barlinek zum internationalen Schnellschachturnier ein.

Der SC 81 Schneverdingen nahm diese Einladung vom Vorsitzenden Krzysztof Wolski gerne an, pflegen doch beide Vereine seit 25 Jahren eine Schachfreundschaft, seit Beginn der Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten.

Barlineks Bürgermeister Dariusz Zieliński und weitere Ehrengäste begrüßten die Teilnehmer.

Der Deutsche Schachbund wurde in Barlinek offiziell vertreten durch den Beauftragten für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hochgräfe und den Beauftragten für Schachgeschichte und Schachkultur, Dr. Michael Negele.

Der Vorsitzender des SC 81, Manfred Ziemann, fungierte als Teamchef für die drei Heijdjer, die sich in das 82-köpfige internationale, aus polnischen und deutschen Spielern bestehende Turnier, wagten.



Thomas Müller erreichte mit 4,5 Pkt. aus 9 Partien, bei einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Partie und Spieler einen beachtlichen Mittelplatz. Er wurde 41. Frithjof Ernst sicherte sich mit 4,0 Punkten den 48. Platz. Bogdan Wasylciw wurde mit 2,5 Punkten 71. Die Barlineker erreichten mit Adam Gorecki (4,5 Punkte) den 43. Platz; Szymon Kostrakiewicz wurde mit 3,5 Punkten 58. Boguslaw Pecuch mit 3,0 Zählern Platz 65. Der 93-jährige Stanislaw Jablonski wurde mit ebenfalls 3 Punkten 68.

Das Turnier gewann Adam Czuchnicki, aus Szczecin mit 7,5 Pkt. Er ließ dabei unter anderem zwei Internationale- und einen FIDE-Meister hinter sich.

Brandkatastrophe in Dziedzice / Barlinek

Doppelhaus wird Opfer der Flammen

Ende September 2018 hörte die DPG davon, dass in dem Dorf Dziedzice ein Doppelhaus abgebrannt ist. Das Feuer brach in dem unbewohnten Teil des Hauses aus, zerstörte aber auch die bewohnte Haushälfte. Die Bewohner, ein Rentnerehepaar, die fleißig im Verein der „Freunde von Dziedzice“ mitarbeiten, fand Obdach im gegenüberliegenden Museum, in dem es auch eine kleine Schule, einen Kindergarten sowie Unterkünfte für kleine Jugendprojekte gibt.

Die DPG und der Lionsclub spendeten innerhalb einer Woche 2070 € und mit dem VW-Bus der Stadt Schneverdingen brachten Joanna Greve und Monika Kasch etwa sechs Kubikmeter Kleidung und Hausrat dorthin. Auch zahlreiche Möbelspenden wurden Anfang November 2018 von den Dziedzicern mit einem LKW abgeholt.

Die Lions aus Barlinek unterstützen den Wiederaufbau des Hauses ebenfalls mit Spenden.

Wir bedanken uns bei allen, die sich in dieser Sache mit Geld- und Sachspenden engagiert haben und sind sicher, dass die Hilfe vor Ort sehr geschätzt wird.

Wir hatten bislang keine Erfahrung mit Hilfsaktionen und sind überrascht und erfreut darüber, wie groß die Anteilnahme und Hilfsbereitschaft aus dem Verein heraus gewesen ist.

Theaterstück „Die Fremde“

Bei der Organisation kultureller Veranstaltungen ist die DPG im Allgemeinen zurückhaltend, weil das Thema sehr engagiert durch den Schneverdinger Kulturverein abgedeckt wird. Erhalten wir jedoch Angebote im deutsch-polnischen Kontext, so realisieren wir diese sehr gern in Kooperation mit dem Kulturverein.

Am 07.10.2018 brachte Joanna Stanecka das Stück „Die Fremde“ auf die Bühne des Jugendzentrums. Etwa 35 Zuschauerinnen und Zuschauer folgten diesem Monolog, in welchem die Schauspielerin und Theaterkünstlerin das Leben, Lieben und Leiden der Protagonistin auf die Bühne brachte.

Der Monolog wurde nach dem Roman von Maria Kuncewiczowa geschrieben

(1935). Es geht um eine Emigrantin oder Imigrantin (das ist schwierig zu sagen), die ihr Leben lang in fremder Umgebung ihre Identität sucht und versucht, sich von ihrer Fremdheit zu befreien und sich letztendlich mit dieser Fremdheit von der Realität und den Menschen abzugrenzen. Das ist das Bild der Entfremdung und des Versuchs, Geborgenheit zu finden, doch alles geht irgendwie schief. Bei den aktuell politisch heiklen Zeiten, in denen Abertausende unter weitaus drastischeren Bedingungen in die „Fremde“ flüchten müssen, entwickelt der Stoff eine leise mahnende Brisanz:



Die musikalisch hochbegabte Róża lebt trotz polnischer Wurzeln bis zu ihrem 16. Geburtstag in Russland. Hier ist und bleibt sie die „Polaczka“ - die Polin. Beim Umzug nach Warschau nimmt sie ein Studium als Geigerin auf. Doch auch in der neuen Heimat kennzeichnen sie ihr russischer Akzent, eine andere Mentalität und ihr dunkler Teint als Fremde. Trotz aller Schwierigkeiten schlägt sie Wurzeln, verliebt sich unglücklich, heiratet dann jedoch einen anderen Mann, empfängt zwei Kinder. Aber ihr Mann zeigt kein Interesse an ihrem musikalischen Talent. Róża trifft die Entscheidung, sich zu rächen: an Polen, wo das Unglück sie getroffen hatte, an Russland und an den Männern. Bald wird aus der ambitionierten Künstlerin und leidenschaftlichen, hübschen Frau ein zänkischer, verbitterter Mensch. Róża verliert sich in Verzweiflung. Ihr Leben lang suchte sie nach ihrer Identität und bleibt sich selbst doch fremd. So wird sie nie-

mals eine Heimat, niemals Ruhe finden.

Joanna Stanecka urteilt: es ist das schönste und tiefste Frauenbildnis, das ich in der Literatur je gefunden habe.

Die Zuhörer honorierten die Vorstellung mit langanhaltendem Applaus. Das Stück beeindruckte durch die große künstlerische Leistung der Schauspielerinnen, seinen emotionalen Tiefgang und die Tragik seines Ausgangs.

Kongress des Bundesverbandes der Deutsch - Polnischen Gesellschaften in Thorn/Polen

Der Bundesverband hatte in 2018 in das 750 km entfernte Thorn eingeladen, um die Tagung und die damit verbundene Mitgliederversammlung durchzuführen.

Die Altstadt von Thorn ist Unesco-Weltkulturerbe. Die Teilnehmer genossen zunächst eine Orchesterprobe in der Philharmonie und dann eine Stadtführung durch die historische Altstadt.

Traditionell wird am Freitagabend der „Dialogpreis“ an eine Persönlichkeit verliehen, die sich besonders verdient um die Deutsch-Polnische Verständigung gemacht hat.

Der Ort der Veranstaltung, nämlich der Artushof - gegenüber dem Historischen Rathaus - war dem Anlass angemessen. Prof. Dr. Rita Süßmuth hielt die Eröffnungsansprache; Dr. H.G. Pöttering, ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments hielt die Laudatio für den Preisträger, den Erzbischof emeritus Henryk Muszynski.

Der Alterzbischof von Gniezno (Gnesen), Henryk Muszynski (85), erhielt den "Dialog-Preis" des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Mit der Auszeichnung würdigt der Verband die langjährigen Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung des polnischen Erzbischofs. Der seit 2005 jährlich verliehene Dialog-Preis würdigt Einzelpersonen und Initiativen, die sich vorbildlich "für den Dialog der Völker und Kulturen in Europa sowie die Vertiefung der deutsch-polnischen Beziehungen engagieren". Unter den Trägern sind der frühere polnische Staatspräsident Lech Walesa sowie der Kabarettist

Steffen Möller. Preiszeichen ist eine Medaille.

Für sein wissenschaftliches und kirchliches Engagement wurde Muszynski vielfach geehrt. So erhielt er 1997 den Dr.-Leopold-Lucas-Preis der Universität Tübingen, 1999 die Buber-Rosenzweig-Medaille und 2001 das Bundesverdienstkreuz. Seit 2003 trägt er die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn.

Sodann lud der Marschall der Wojewodschaft Kujawien-Pommern zum Empfang ein.

Der Samstagmorgen war von einer Podiumsdiskussion geprägt, die betitelt war mit: Deutschland und Polen - Perspektiven für das nächste Jahrzehnt.



Absagen von Politikern beider Länder wurden zur Kenntnis genommen; Cornelia Pieper als Generalkonsulin der Bundesrepublik in Danzig, der Vorsitzende der Polnisch-Deutschen Gesellschaften in Polen sowie ein geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der stellvertretende Vorsitzende der DPG-Bundesverband, Christian Schröter bestritten die Debatte.

Als Ergebnis haben wir mitgenommen, dass Polen zwar das Gesprächsklima zwischen den Partnern deutlich verschlechtert hat, sich antieuropäisch gibt und sich innenpolitisch in einer Weise verhält, die in Europa Fragen nach der Rechtsstaatlich-

keit aufwirft, jedoch kein Abkommen gekündigt hat, so dass Vereinbarungen, soweit sie bestehen, weiterhin Bestand haben und auch eingehalten werden; international hat sich außer der Stimmung faktisch bislang nichts geändert.

Die Wirtschaft läuft in Polen gut; die Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen sind ungetrübt und auch in den zivilgesellschaftlichen Beziehungen gibt es erkennbar zwischen den Ländern keine Probleme.

Die Podiumsfrage allerdings, wie die Perspektive für das nächste Jahrzehnt ist, wurde letztendlich diplomatisch umschifft; es gab darauf keine wirkliche Antwort.

Nach dieser Podiumsdiskussion gab es eine Gespräch zwischen Basil Kerski, Autor des Magazins: Dialog und dem Dialog-Preisträger, Erzbischof Henryk Muszynski.

Am Nachmittag konnte das Alte Rathaus bei einer Führung besichtigt werden; der Abend stand im Zeichen der 40-jährigen Partnerschaft zwischen Göttingen und Thorn.

Die Jubiläumsansprachen machten für die Delegation aus Schneverdingen deutlich, dass Großstädte ihre Partnerschaften in vielerlei Hinsicht anders pflegen als kleinere Städte. Zwischen Göttingen und Thorn werden Stipendien für Studierende vergeben; die Vorsitzende der PDG Thorn ist eine ehemalige Studentin,

die Teile ihres Studiums in Göttingen absolvierte und heute einen Dokortitel trägt. Auch wird von beiden Städten gemeinsam ein Literaturpreis vergeben, der auch schon einmal an Marcel Reich - Ranicki ging.

Natürlich gibt es auch „normale“ zivilgesellschaftliche Kontakte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Musik und Tanz, aber wenn die Göttinger eine Bürgerreise machen, dann enden Bootsausflüge auch gern an Orten, wo dann die Sinfonie-Orchester beider Städte gemeinsam auftreten. 40 Jahre Städtepartnerschaft sind jedenfalls eine wirklich lange Zeit - diese zu gestalten ist eine beachtliche Leistung und so durften die Partnerstädte gemeinsam an der Ausrichtung des Bundeskongresses mitwirken.

Am Sonntagmorgen fand nach einer Messe die Jahreshauptversammlung des Vereins statt, die Harm Adam als Veranstaltungsleiter in einer knappen Stunde „durchzog“; darin enthalten Neuwahlen des Vorstandes, der unverändert wieder zur Wahl stand sowie der Tätigkeitsbericht, der sich im Wesentlichen auf die Herausgabe der Zeitschrift „Dialog“ bezog. Deren Finanzierung ist zur Zeit in Frage gestellt, weil die polnische Seite der Stiftung für d/p-Zusammenarbeit die Förderung verweigert; für 2018 ist diesbezüglich ein deutsches Ministerium eingesprungen, aber wie es mit der Zeitschrift weitergeht, weiß man nicht.

Solange das Magazin - vierteljährlich - erscheint, kann es (und das wird von uns ausdrücklich empfohlen) auch abonniert werden.

Mit dem Besuch des Bundeskongresses wollten Anna und Peter Plümer auch die Erkundung der Stadt Thorn für die Bürgerreise 2020 verbinden, die vom 14. - 19.10.2020 geplant ist. Leider musste die Reise wegen Krankheit abgebrochen werden; die Bürgerreise wird voraussichtlich trotzdem stattfinden; das Hotel dafür ist bereits gebucht.

Als Fazit der Teilnahme am Bundeskongress der DPG stellen wir fest: es ist wichtig, sich zu treffen, miteinander zu reden, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und in Kontakt zu bleiben. Diesem Zweck dient der Bundeskongress - deshalb nehmen wir teil. Alle Mitglieder sind eingeladen und haben die Möglichkeit, künftige Kongresse ebenfalls zu besuchen.

Der nächste Kongress findet in Homburg an der Saar vom 25.-27.10.2019 statt.

100 Jahre Unabhängigkeit Polens - Einladung des Generalkonsulates Hamburg

Mit viel Kultur, aber auch mit patriotischen Tönen wurde am 14.11.2018 durch das polnische Generalkonsulat „100 Jahre Unabhängigkeit Polens“ gedacht.

Der Polnische Unabhängigkeitstag (polnisch Narodowe Święto Niepodległości) ist ein Nationalfeiertag in Polen, der jedes Jahr am 11. November gefeiert wird. Anlass ist die Wiedererlangung der Unabhängigkeit des Staates 1918 nach 123 Jahren der Teilung durch Preußen, Österreich-Ungarn und Russland.

Die stellvertretende Vereinsvorsitzende Joanna Greve nahm an den Feierlichkeiten gemeinsam mit Anna Plümer teil.

In seiner Rede stellte der Generalkonsul fest, dass Polen zwar seit 1918 wieder unabhängig ist, jedoch in der Zeit zwischen 1939 und 1989, also 50 Jahre lang, von 2 verschiedenen politischen Systemen fremdbestimmt war.

Wir meinen, wenn es um die Nachbarschaft in Europa und die Partnerschaft zu Polen geht, dann sollte man diese Tatsachen im Blick haben. Sowohl die wechselvolle Geschichte des Landes in früheren Jahrhunderten als auch die Erfahrungen des 20. Jahrhunderts, die in der dritten und vierten Generation der Bürger von Polen noch gegenwärtig sind, prägen die Einstellungen, Hoffnungen und Befürchtungen der Menschen. Mit der Verschiebung von Grenzen von Ost nach West, die auch Polen im Jahre 1945 umgebaut hat, wurden Polen im eigenen Land zu Vertriebenen; sie fanden - aus dem früheren Ostpolen kommend, eine neue Heimat in Westpolen - den ehe-

mals deutschen Gebieten.

Die Grenze zwischen Patriotismus, der etwas mit Identität und Heimatpflege zu tun hat und dem Nationalismus, der andere Menschen ausgrenzt, ist fließend.

Wenn man sich über die Geschichte des 20. Jahrhunderts Gedanken macht, stellt man oft fest, dass es auf vielen Seiten Opfer gab - und fragt dann, wer denn dann wohl die Täter waren.

Wenn vergeben wurde, heißt das in Bezug auf die Geschichte nicht, dass man auch vergessen hat, denn das Vergessen der Geschichte würde ihre Aufarbeitung ebenso unmöglich machen wie die Chance, aus der Geschichte die notwendigen Lehren zu ziehen.



Erinnern, aufarbeiten, Lehren ziehen - und mit diesen Erkenntnissen die Zukunft gestalten: das ist ein Auftrag, dem sich auch deutsch-polnische Partnerschaften stellen müssen.

Daher sind wir gern bei polnischen Veranstaltungen zu Gast, die uns die Perspektive unserer Partner sichtbar machen und einen Dialog erlauben, der die Partnerschaft vertieft.

Pressespiegel



Die Schneverdinger Teilnehmer eines Jugendworkshops, der vom Tanzsportclub Schneverdinger gemeinsam mit Jugendlichen der Gruppe „Fabryka Tanc“ aus Berlin/Polen veranstaltet, zeigen ihre neue Choreografien gemeinsam mit den Barlinkern bei einer Tanzgala am 1. Mai.

Tanzfabrik aus Barlinek setzt Rhythmus in Bewegung um

Schneverdinger Zwei Jugendgruppen wollen ihr Können im Bürgeraal der Partnerstadt Barlinek präsentieren.

Gala als Abschluss eines Projektes mit Tanzsportclub Schneverdinger im Bürgersaal der FZB

Programm. Selbstverständlich essen die Jugendlichen auch noch was.

Tanzgala krönender Abschluß

Städtepartnerschaft Schneverdinger/Barlinek: Tanzen verbindet



Die Tänzerinnen aus Barlinek und ihre Gastgeberinnen vom Tanzsportclub Schneverdinger präsentieren zum Abschluß der Städtepartnerschaftsbegleitung in der Heideblütenstadt eine Tanzgala im Bürgersaal der Freizeitabteilung.

Buntes Programm bei Bürgerreise nach Polen

Als Städtepartnerschaftsreise für die der Stadt sind fußläufig zu errei-

Bürgerreise nach Polen

Schneverdinger: Städtepartnerschaft mit Barlinek / Buntes Programm

SCHNEVERDINGER. Als Partnerschaftsverein für die Städtepartnerschaft mit Barlinek in Polen hat die Deutsch-Polnische Gesellschaft (DPG) Schneverdinger wieder zahlreiche Projekte für das kommende Jahr in Planung. Neben sportlichen und künstlerischen Begegnungen wird auch wieder eine Reise organisiert. „Entspannung, aber abwechslungsreich – das sind die Merkmale der Bürgerreise nach Barlinek im Juli 2018“, so Peter Plämer, der die Reise organisiert. Vom 12. bis 16. Juli führt die Fahrt in die polnische Partnerstadt der Heideblütenstadt und lädt dazu ein, das Nachbarland kennenzulernen. Das komfortable und barrierefreie Hotel in Barlinek (Berlinschen) bietet gleich am ersten Tag einen bunten



Böhme Zeitung 2018-07-18

agabend schon findet andere Highlight der Reise ein Konzert der Gruppe Das Ensemble bringt h und mit viel Temperie Musik der Sinti und f die Bühne des Kulms Barlinek. Vorher ür die Reisegruppe im al nebenan ein Abend-

tag führt die Gruppe in erstad von Soltau. In gibt es ebenfalls ei-



Blick über den See nach Barlinek

Böhme Zeitung 2018-06-06



Heidekönigin und Schneverdinger Stadtfalken in Barlinek

EIN WOHL UNVERGESSLICHES Wochenende verbrachten die Schneverdinger Stadtfalken, gemeinsam mit der Heidekönigin Annika Friedrich und ihrer Ehren dame Kristin Eggert in der Partnerstadt Barlinek, die an jenem Wochenende ihr traditionelles Stadtfest feierte. Die Stadt Schneverdinger und die deutsch-polni-



Bürgermeister Melke Moog-Steffens und Ratsvorsitzender Dieter Möhmann legen am Gedenkstein in Dredzuce einen Kranz nieder.

Die Jugend steht im Fokus

Schneverdinger. Vor 25 Jahren wurde die Partnerschaft der städtischen Stadt Barlinek, und Schneverdinger begründet. Aus diesem Anlass bescherte eine Abordnung Schneverdinger Ratstätglieder an allen Ratstafelungen, an der

Anlässlich der 25-jährigen Städtepartnerschaft mit Berlinchen (Barlinek) besucht eine Delegation des Schneverdinger Rats die polnische Stadt.

sind jeweils mehr als 100 Perso-

gemeinsame Grenzwechsellager, um ein Projekt zum Aufbau und der Verständigung wachsen können.“ Zum Rahmenprogramm gehörte eine Stadtrundfahrt und ein Besuch des Dorfes und Barlineker Ortsrat Dredzuce mit

Fröhliche Sommerlieder gegen die Hitze

Halka, Frauenchor Schneverdinger und Snevren Shanty Singers begeistern

Schneverdinger. Mit leichten, duftigen Sommerliedern eröffneten die mehr als 20 Sängerinnen des Schneverdinger Frauenchores das Festival der Chöre am Freitag im Forum der MGS – eine besondere Art der Zusammenarbeit der Städtepartnerschaftsvereine von Schneverdinger und Barlinek (Polen). Gemeinsam mit dem Barlineker Chor Halka und den Snevren Shanty Singers gab der intinerende Schneverdinger Chor ein facettenreiches Konzert zum 25-jährigen Bestehen der deutsch-polnischen Freundschaft. Tro der drückenden Hitze zeig

Vorsitzende der deutsch-polnischen Gesellschaft, und Bürgermeisterin Melke Moog-Steffens in ihren Ansprachen freudig bemerkten.

Der Chor Halka mit seinen 40 Sängern und Musikern erfüllte das große, helle Forum mit fröhlicher Stimmigkeit, die

niemanden unberührt ließ. Sie sangen Walzer, polnische Operettenlieder und zu ihrem Repertoire. Das temperamentvolle „Tercereto“ mobilisierte die Sitzstänzer im Publikum, und beim „Griechischen Wein“ wurde wohl an Udo Jürgens gedacht.

Die Snevren Shanty Singers brachten die Stimmung aus, denn deren traditionelles Liedgut konnte fast jeder im Forum mitsingen. Schon ihr Medley „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ und „Das wirkt doch einen Seemann nicht gleich um anliert zum Mitsingen. Das Schlussspiel „Der Tadelband“ feierte seinen Erfolg.

Publikum singt Refrain problemlos mit

„Ein bisschen Frieden mit dem Frauenchor eröffnete das Hrgr, und das „Halleluja“ (von Leonard Cohen), vom Chor Halka gesungen, schoss den eger an, denn das gesamte Publikum sang den Refrain problemlos mit. Musik verbindet die Men-



25 Jahre Städtepartnerschaft

Delegation aus Schneverdinger in Barlinek zu Gast



Vorher der beiden Städte im Rahmen der Feierlichkeiten aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft von Schneverdinger und Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Aus Anlass auch viel zu tun, um als Partner-

zu europäischen sprechende Zukunft“ Diese Mit-

13 Gäste aus Barlinek, vertreten durch Bürgermeisterin und unter anderem mit dem DPG-Vorsitzenden Peter Plämer auch die Stadträte von nicht zu hoch zu sein. Die Delegation wird von der städtischen Ein- tung geleitet und besteht aus dem Schneverdinger Rat und dem Rat der Partnerstadt Barlinek.

berlin. Das Gremium vertritt dabei auch auf die jährlichen Veranstaltungen in der Partnerstadt Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Zu Beginn der deutsch-polnischen Städtepartnerschaft vor 25 Jahren wurde ein gemeinsames Jubiläum gefeiert. In diesem Jahr wird die Partnerschaft zwischen den beiden Städten zum 25-jährigen Jubiläum gefeiert.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.



Vertreter der beiden Städte im Rahmen der Feierlichkeiten aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft von Schneverdinger und Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

Pressespiegel

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

SCHNEVERDINGER. Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft (DPG) Schneverdinger begrüßen 13 Gäste aus Barlinek.

Planungen für 2019 und: wie mache ich mit?!

Was haben wir 2019 vor?

- Teilnahme an der Bürgermesse am 23.02.2019
- Mitgliederversammlung am 15.03.2019 mit Lesung von Matthias Kneip
- Norddeutsches Treffen beim Generalkonsul in Hamburg am 02. März
- Eine Delegation der DPG reist vom 29.-31.03. nach Barlinek
- Fortsetzung der Kooperation zwischen den Schulen
- ... mit Schüleraustausch auf beiden Seiten -
- Der TV Jahn besucht Barlinek - Feeling im April
- Stadtfest in Barlinek im Juni
- Jugendbegegnung in Schneverdingen vom 27.6.-02.07.2019
- Zum Heideblütenfest erwarten wir Gäste aus Barlinek
- Die Schachclubs treffen sich in Barlinek und in Schneverdingen
- Kongress des Bundesverbandes der DPG in Homburg an der Saar vom 25.-27.10.2019

Die Bürgerreise in 2020 ist geplant vom Mittwoch, 14.10.– Montag, 19.10.2020 und soll uns in die Stadt Thorn (Torun) führen.



Deutsch-Polnische
Gesellschaft
Schneverdingen e.V.

DPG Schneverdingen

Schulstraße 3

29640 Schneverdingen

Tel.: 05193 93 110

E-Mail: peter.pluemer@schneverdingen.de

www.dpg-schneverdingen.de

www.dpg-schneverdingen-album.de

